

Im Gespräch mit ... Sara Hallbauer

Sara Hallbauer (42 Jahre alt und wohnhaft in Wackersberg) war einst Marketing Leiterin bei der Bergzeit GmbH. Heute radelt sie für eine wichtige Sache und nicht für das Ranking, wie sie sagt. Im Juli 2022 erreichte Sara beim „Race across France“ als einzige Frau das Ziel. 40 Gebirgspässe und über 36.000 Höhenmeter galt es zu überwinden. Wir haben einmal genauer bei ihr nachgefragt:

Was sind deine Kraft- und Motivationsquellen, im Alltag für dein Training und für deine Vorhaben/Projekte?

Meine größte Motivationsquelle ist es, für eine meiner Meinung nach gute und wichtige Sache einzutreten: More Women on Bikes - getreu meinem Motto "Raus aus dem Windschatten, rein ins Abenteuer". Das lässt mich in schwierigen Momenten im Rennen durchhalten, vor allem wenn gar nichts mehr geht (Hungerast) oder wenn es regnet und sich die Frage "Warum tu ich mir das in meinem Alter eigentlich noch an?" auftut.

Welche Projekte hast du in 2022?

Ich bin ja gerade vom Race across France zurückgekommen. Dieses Jahr nehme ich noch im September an der Komoot Turino Nice Rally teil, ein 1.200 km / 32.000 hm Radrennen von Turin nach Nizza. Dieses Mal mit dem Gravelbike anstatt mit dem Rennrad. 2023 schau ich dann mal, lassen wir uns überraschen.

Erfolg & Misserfolg, wie gehst du mit beidem um?

Erfolg ist für mich ein Nebenprodukt. Ich verstehe mich selbst als Radreisende, die bei Ultra Cycling Rennen mitfährt, weil sich der Veranstalter meistens die Mühe macht eine tolle Route zu scouten und ich noch nicht genug von dieser Welt gesehen habe. Wenn ich dann Gas gebe und als erste finishen kann, freu ich mich riesig. Das Rennen erfolgreich machen aber die vielen tollen Erlebnisse und Stories auf der Tour, die mich als sehr "reichen" Menschen zurückkommen lassen. Ride for the story, not for the ranking steht also im Vordergrund. Selbst wenn ich die geplante Strecke / das Rennen nicht zu Ende fahren kann oder möchte, dann habe ich was gelernt und kann's beim nächsten Mal nur besser machen. If you never try you will never know :-)

Thema Naturschutz, bewusst und nachhaltig unterwegs sein, zwei Jahre Corona Pandemie, was hat sich da bei dir verändert?

Es hat sehr viel verändert, ich habe letztes Jahr mein Auto verkauft und fahre so viel es geht mit dem Fahrrad, was mir zugegebener Massen nicht besonders schwer fällt ;-). Bei meinen Events fahre ich mittlerweile mit dem Zug zurück, das sogenannte Trainpacking gehört zum Bikepacking ja schon fast dazu. Man muss sich einfach die Zeit nehmen und die Zugfahrt dazu planen.

Du bist Vorbild, Impuls- und Ideengeber für viele andere im Bergsport, was liegt dir dabei am Herzen?

Viele aus der Radsport Industrie sagen, dass ihnen Inklusion generell und vor allem auch die Förderung von Frauen wichtig ist. Das zu behaupten ist sicherlich ein Anfang, ich erwarte aber einen konkreten Maßnahmen-Plan im Sinne von "und was genau wird dafür getan?". Genau diesen Maßnahmen-Plan, die Diversity Agenda, haben viele Firmen noch nicht entwickelt. Vielen ist dabei nicht bewusst, welche Macht die Medien, insbesondere die sozialen Medien haben: Ich würde mir wünschen mehr Stories und Hintergründe über weibliche Fahrerinnen zu sehen, mehr Fotos und mehr Berichterstattung. Auf wie vielen Fotos in Insta Feeds sind Männer zu sehen, auf wie vielen Frauen, Menschen mit körperlichen Einschränkungen und unterschiedlichen Hautfarben? Die Berichterstattung muss unbedingt ausgeglichen sein. Auch muss darauf geachtet werden, in welchen Rollen Frauen gezeigt werden: Wo ist die Radmechanikerin, die weiß wie man einen Platten, ein kaputtes Kettenglied repariert oder einen Tubeless Reifen aufzieht? Wo ist die Bike Guide, die den anderen zeigt wo es lang geht? Wo fährt die Frau vorne und der Mann hinterher? Immerhin haben wir endlich eine Tour de France Gewinnerin im gelben Trikot, das wurde auch Zeit! In der heutigen Welt ist JEDER/JEDE der einen Instagram oder Facebook Kanal besitzt ein Influencer und dieser Verantwortung müssen wir uns alle bewusst werden.

Frei heraus - ein Wort zum Schluss Einfach mal machen, könnt ja gut ausgehen.